

Liebe Freund:innen von Cuisine Sans Frontieres

Welch eine grosse Freude, heute mit euch 20 Jahre Cuisine sans frontieres zu feiern.

Seit 20 Jahren kocht CSF für den Frieden in Krisen und Konfliktgebieten. So steht es im Zweck der Statuten: **Der Aufbau von gastronomischen Projekten in sozialen Konfliktsituationen und Krisengebieten steht im Zentrum.**

### **Warum denn grad die Gastronomie im Fokus?**

Menschen rund ums Essen zusammenbringen ist Kern einer jeden Gemeinschaftsbildung. Die Dorf- und Quartierbeizen haben diese Rolle seit Jahrhunderten inne. Erst mit der französischen Revolution wurde das Restaurant geboren, wurde A la carte gegessen und die höfische Kultur hielt Einzug in der vormaligen Taverne.

Der Stammtisch ist ein Überbleibsel. Als zwar nicht immer inklusiver Ort, hat er eine wichtige soziale Bedeutung. Er ist der Ort, wo schon mancher Streit ausgelöst und auch Streit und Konflikte geschlichtet wurden. Ich habe 20 Jahre eine Dorfbeiz geführt. In heiklen Momenten im Dorf, traf man sich in der Beiz.

**Die Beiz ist ein neutraler Ort, ein Ort unter der Beobachtung** von anderen. Man musste sich benehmen. Auch wenn es laut wurde, war da immer die wachsame dritte Partei im Raum.

**Diese dritte Partei zu sein, ist eine unglaublich wichtige Rolle, wenn es um Konflikte geht.** Diese fällt nicht nur den professionellen Mediator:innen und Richter:innen zu, wir alle sind Teil dieser dritten Partei auf dieser Welt.

Als Koch bin ich tief berührt, dass CSF weltweit mit ihren gastronomischen Projekten diese dritte Partei mobilisiert, zusammenbringt, sie sogar auf Bühnen Schlachten austragen lässt. **Die Welt braucht die dritte Partei, welche Raum für Konfliktlösung schafft.**

Ich bin fasziniert, wie aus der Initiative der Gründer:innen, welche als Aktivistinnen loszogen **eine Gemeinschaft, eine Bewegung mit fast 1000 Mitgliedern, Freund:innen und über 200 Freiwilligen geworden ist.**

Teil der Bewegung sind die tausenden von Menschen, **welche in den zurzeit 13 geförderten Projekten in Ecuador, im Libanon, Burkina Faso, Kenia, Griechenland, Kolumbien, Soweto, Nepal und der Schweiz im selben Sinn und Geist wirken.** Es waren über die Jahre mehr als **1.5 Millionen Menschen**, welche in 28 Projekten direkt involviert werden konnten.

CSF arbeitet mit starken lokalen Partnerorganisationen in Zürich und der Welt zusammen. Die unmittelbare Aktion, welche Wirkung zeigt, findet lokal verankert in einem lokalen Netzwerk und einer lokalen Community statt. Diese Form der Zusammenarbeit ist vorbildlich. Es geht nicht mehr darum, Fremde als Hilfswerk zu

kolonialisieren, es geht um Augenhöhe, globale Freundschaft und verbindliche globale Zusammenarbeit in Freiheit der Akteur:innen.

Jährlich schenkt ihr mehr als 6000 Freiwilligenstunden, über 100 Kitchenbattles haben seit 2009 stattgefunden, hunderte von Köch:innen haben mitgekocht. Der Battle trägt jährlich maßgeblich (150'000) zur Finanzierung der Projekte bei.

Dank eurem Engagement ist CSF ohne die öffentliche Hand finanziert. Das ist einzigartig.

**Danke - danke - danke, liebe Community für euer unermessliches Engagement für eine friedlichere Welt.**

David, als ich dich das erste Mal besser kennenlernen durfte, haben wir uns in Chile am Nam Festival getroffen. Social Gastronomy war der Aufhänger. Deine Haltung rüttelt auf und steckt an.

Du warst als Initiator bis 2015 im Vorstand des Vereins und hast immer verbunden mit der Basis und deinem grossen Netzwerk CSF mitentwickelt. Danke für deine Inspiration und dein unermüdliches Schaffen! Danke den Mitgründer:innen Monique und Charles für den so wichtigen Impuls, den ihr in die Welt gesetzt habt.

**Danke - danke - danke den Gründer:innen für den Impuls der zur Bewegung wurde.**

**Zurück aus Chile habe ich mich mit Anna, Mareike und Martin Roth getroffen.**

Wir haben gemeinsam eingeladen, um die soziale Verantwortung in Unternehmen wirksamer zu verankern. Die in Arbeitsgruppen entstandenen Instrumente sind sehr aktiv im Einsatz.

Dabei habe ich Anna und Mareike besser kennengelernt.

**Anna**, du bist für mich mit deiner klaren und pragmatischen Art eine sehr wichtige Gesprächspartnerin geworden und warst für CSF während 13 Jahren als Geschäftsführerin das Scharnier des Netzwerkes, der Projekte, der Community. Über 17 Jahre hast du für und mit CSF gewirkt.

**Mareike**, du hast CSF über 6 Jahre mit Fundraising, der Organisation des Kitchen Battle und deiner breiten Erfahrung rund um Essen und Menschen tatkräftig unterstützt.

**Martin**, deine Konstanz über 9 Jahre im Mittragen und Mitschaffen, dein Einsatz als ehrenamtlicher Vorstand mit deiner Weitsicht ist beeindruckend. Mit dir waren auch **Ivo, Tom und Sebastian** über viele Jahr mitengagiert. Ihr wart wichtige Wegbereiter und Gestalter in der Ausrichtung von CSF und seid weiterhin Impulsgeber in der dringenden Transformation unserer Essenswelt. Der heutige Vorstand setzt weiter neue Impulse und inspiriert aktiv die Zukunft.

**Danke - danke - danke fürs Justieren, neu ausrichten, weiterführen des Impulses.**

Und nun noch ein kleiner Erfahrungsbericht aus der Sicht eines Projekts, in dem ich persönlich involviert bin.

Essen für alle ist ein **Menschenrecht**. Lebensmittel sind eigentlich **keine Ware**. Sie sind ihrem Wesen nach **Gemeingut**. Alle Menschen brauchen gleichermaßen Nahrung, um zu leben. Nahrungsmittel sind ein Geschenk der Natur und nicht auf Aussehen, Kalorien und Preis zu reduzieren.

**Tulsi aus Nepal** und ich unterstützen rund um die Welt den Aufbau regionaler Lebensmittelnetzwerke, um kleine Höfe zu vernetzen und Menschen gutes Essen ab Hof zu ermöglichen. In Nepal betreiben wir die Sarvaguna Kitchen und Academy. Die Küche ist auch bei uns das Herzstück.

**6000 Schulmahlzeiten für Kinder und dazu noch 12000 Zwischenverpflegungen werden im Netzwerk Sarvaguna in Nepal, mit 64% Zutaten ab Hof, täglich gekocht.**

**Die Küche ist rund um die Erde ein wertvolles berufliches Lernfeld.**

Ausbildung in der Küche schafft Möglichkeiten und Perspektiven.

Das hat schon **David in El Fogon** umgesetzt.

**Perspektivlosigkeit junger Menschen fördert Frustration und wird zu Sprengstoff. Das soziale System schliesst viele junge Menschen aus.**

Ich bin seit 14 Jahren in Nepal tätig. Wir haben vor 2 Jahren die Berufsbildung zum Cateringkoch gestartet, um jungen Menschen aus entlegenen Dörfern, aus unterschiedlichen Kasten und aus Familien ohne finanzielle Mittel mit einer beruflichen Grundbildung Perspektiven weg von der Abwanderung in die Abhängigkeiten von Anstellungen im Nahen Osten zu schaffen.

**CSF ist mit seinem hoch engagierten Team ist Partner der Sarvaguna Academy geworden.** Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe, die Verlässlichkeit, der Support und die kritischen Reflexionen bringen das Projekt in Nepal weiter. Euer enger Bezug zur Basis ist Teil des Erfolgs der Zusammenarbeit. Die neusten Projekte im Kosovo und das Ausbildungsprojekt im Schärenmoos zeugen von eurem unermüdlichen Wirken.

**Danke Silvana, Tanja, Elena, Patricia und Marilena für alles, was ihr mit eurem Schaffen heute ermöglicht. Danke für den Dialog, den kritischen Blick, eure Unterstützung und euer Herzblut.**

**Zum Schluss möchte ich euch nun noch einladen, einzuladen!**

**Gastfreundschaft ist stärker als jede Feindseligkeit.**

Ein Freund aus dem Irak hat mir im Gespräch über eine Gepflogenheit in ihrer Familie erzählt, die mich sehr inspiriert hat. Die will ich zum Schluss teilen.

**Samans Familie** gehörte zur kurdischen Minorität im Irak und die Eltern wollten, dass die Familie stets offen ist für Fremde, für Andere, für Bedürftige.

Die grosse Familie sass für ihre Mahlzeiten an einem grossen Tisch. 1 Stuhl war immer frei. Alle Familienmitglieder durften jederzeit jemanden Fremden zum Mitessen mit nachhause nehmen.

Ich wünsche mir viele tausend freie Stühle, ladet **jemand Fremdes** und nicht nur eure Freunde ein, kocht was Einfaches, setzt euch zu Tisch.

**Ihr werdet so nämlich zu Gastronominnen. Wir Gastronominnen laden Fremde zu Tisch, die oft über Zeit zu Freund:innen werden. Es ist die kleinste unmittelbarste Form, Frieden zu stiften.**

**Danke viel vielmals liebes Team, lieber Vorstand für eure Einladung. Es ist ein Fest des Aufbruchs und eine Einladung dranzubleiben. Die Welt braucht uns.**